

Interpellation Susanne Elsener (GFL): Welt-Diabetestag – Die Schweiz und die Welt leuchten blau, Bern bleibt dunkel

Am 14. November wurde der Weltdiabetestag begangen. Damit sollte (zum x-ten Mal) weltweit auf das Problem der Volkskrankheit Nummer 1, Diabetes, aufmerksam gemacht werden. Im Mittelpunkt stand diesmal „Jugend und Diabetes“.

Weltweit wurden aus Anlass des Weltdiabetestages Gebäude und Monumente in der Nacht in blaues Licht gehüllt – „Diabetes ins Licht stellen“ war das Motto. Hier eine kleine Auswahl von am 14.11.08 blau beleuchteten Gebäuden*¹ in der Schweiz und der Welt:

- Marktplatz mit Rathaus, Basel, Schweiz
- Jet d'Eau, Genève, Schweiz
- Piazza Grande, Locarno, Schweiz
- Kathedrale St Gallen, St Gallen, Schweiz
- Munot, Schaffhausen, Schweiz
- Castello di Montebello, Bellinzona, Schweiz
- Grand Hotel National, Luzern, Schweiz
- Brandenburger Tor, Berlin, Deutschland
- Allianz Arena, München, Deutschland
- UNESCO-Gebäude Paris Frankreich
- Menneken-Pis, Brüssel, Belgien
- Hofburg, Wien, Österreich
- Dom, Mailand, Italien
- Kolosseum, Rom, Italien
- Niagara-Fälle, USA
- UNO Gebäude, New York, USA
- London Eye und Tower of London, England.

Im Ganzen waren es in der Schweiz 20 Gebäude/Monumente in allen Grosstädten, über 1000 weltweit.

Nur Bern blieb dunkel! Trotz mehrerer Eingaben der Berner Diabetes Gesellschaft BDG und der tatkräftigen Mitarbeit der zuständigen Mitarbeiter/innen der Gewerbebehörde Bern war es nicht möglich, für eine vergleichbare Aktion in der Stadt Bern eine Bewilligung zu bekommen. Das nächtliche Beleuchten von Gebäuden sei grundsätzlich nicht erwünscht, war eine der Begründungen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Gemeinderat auch der Auffassung, dass es Bern als Hauptstadt gut anstehen würde, in Zukunft auch Teil solcher internationaler Aktionen zu sein.
2. Warum ist es so schwer, eine Beleuchtungsbewilligung für den Weltdiabetestag zu bekommen, während in der Museumsnacht die Stadt hell beleuchtet erstrahlt?

¹ vollständigere Liste unter <http://www.worlddiabetesday.org/>

3. Ist der Gemeinderat bereit, nächstes Jahr, sollte die Aktion wiederholt werden, mit den zuständigen Gremien und den Veranstaltern eine Lösung zu suchen, die den Vergleich mit dem In- und Ausland nicht zu scheuen braucht?
4. Ist der Gemeinderat bereit, in Zukunft für weltweite Aktionstage (wenn zum Beispiel von der UNO initiiert) die Bewilligungspraxis so anzupassen, dass Bern auch in diesem Bereich Teil der Weltgemeinschaft werden kann?

Bern, 27. November 2008

Interpellation Susanne Elsner (GFL), Erik Mozsa

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat unterstützt lokale, nationale und internationale Organisationen, die breite Kreise mit ihren Anliegen zur Bekämpfung von Krankheiten und humanitärer Not ansprechen wollen. Bern als Bundesstadt ist bereits heute *der* Durchführungsort von solchen nationalen und internationalen Aktionen zur Bekannt- und Sichtbarmachung, zur Sensibilisierung und für mögliches Fundraising schlechthin. Jedes Jahr werden Veranstaltungen auf dem Bundesplatz oder den angrenzenden Plätzen bewilligt und unterstützt (Swissaid-Aareleuchten auf dem Waisenhausplatz, Kerzenleuchten zum Welttags-Tag auf dem Bundesplatz etc.).

Zu Frage 2:

Eine Vielzahl von Kampagnen findet jedes Jahr in Bern statt. Jede Organisation sucht immer wieder neue Mittel und Wege, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erlangen. Ein beliebtes und sichtbares Projekt für Veranstalter ist auch, Baudenkmäler oder Liegenschaften in bestimmten Farben anzuleuchten. Diese Art von Aktions-Beleuchtung muss als Reklamebeleuchtung gewertet werden. Das Reglement über die Reklame in der Stadt Bern (Reklame-reglement;RR) regelt in Artikel 3 den Ortsbildschutz und in Artikel 4 den Sicherheits- und Im-missionsschutz. Ein Beleuchtungskonzept, welches aufgrund städtebaulicher Parameter erarbeitet wurde und dem Gemeinderat in der ersten Hälfte des laufenden Jahrs zur Genehmigung unterbreitet werden soll, hält fest, dass die Stadt nicht als Werbeträgerin sondern als städtebauliche und architektonische Leistung wahrgenommen werden soll.

Bei der Museumsnacht werden Ausstellungsorte wegweisend beleuchtet. Auf die Anfrage durch den Veranstalter Verein Museen Bern haben die Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer (Bund, Parlamentsdienst, Kanton, Stadtbauten, Burgergemeinde, Stiftungen und Liegenschaftsverwaltungen) positiv reagiert, der Anleuchtung ihrer Gebäude für diese eine Nacht im Jahr zugestimmt.

Zu Frage 3:

Die Stadt kann nur für ihre eigenen Bauten entscheiden. Auf regelmässig wiederkehrende Aktions-Beleuchtungen (Welt-Diabetes-Tag immer am 14. November) wird verzichtet. Hingegen ist es anderen Eigentümerinnen und Eigentümern frei gestellt, solche Aktionsbeleuchtungen zu bewilligen. Erfahrungsgemäss sind diese sehr zurückhaltend.

Zu Frage 4:

Gesuche für die Beleuchtung von Baudenkmalern im Besitz der Stadt Bern für einmalige nationale oder internationale Kampagnen werden einzeln geprüft und wo sinnvoll in Absprache mit den involvierten Stellen auch bewilligt.

Bern, 25. März 2009

Der Gemeinderat